**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 101 (1975)
**Heft:** 12

**Artikel:** Geschöpfte Sprache
**Autor:** Knupensager, Johann
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-621368

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

**Download PDF:** 24.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Johann Knupensager

# Geschöpfte Sprache

Beamte können, entgegen einer weit verbreiteten Meinung, durchaus schöpferisch sein. Ihre Begabung liegt auf sprachlichem Gebiet. So haben sie unser Idiom in den letzten Jahren um einen Ausdruck bereichert, den man in seiner Wucht am besten durch einen Begriff aus der Bildhauerei beschreibt. Gemeisselt haben sie ihn, herausgehauen aus dem granitenen Buchstabenblock des Fachjargons.

Als ich studierte, wie arm war da die Sprache. Wenn die Regierung damals von Untergeordneten die Meinung hören wollte, machte sie eine Umfrage. So primitiv ging das zu, und je mehr ich heute Sprachbereicherungen in mich aufnehme, desto heftiger schäme ich mich ob meiner dürftigen Kinderstube. Die Sprachbereicherung, um die es hier geht, ist just der neue Ausdruck für «Umfrage», «Befragung»: Vernehmlassungsverfahren. Lesen Sie das Wort mehrmals durch, lassen Sie es auf der Zunge zergehen, kosten Sie es, denn es *ist* köstlich!

Natürlich baut der Literaturfreund solche Leckerbissen gern in klassische und andere Zitate ein. Er möchte sie vergüten, indem er das neue Wort an ihnen ausprobiert. Denken wir nur an Lohengrin, der Elsa gebietet: «Nie sollst du mich befragen!» Wie viel prägnanter ist es doch, wenn Lohengrin singt: «Nie sollst du mich vernehmlassen!» Oder: «Nie sollst du mich in ein Vernehmlassungsverfahren verwickeln!» Welche Version gefällt Ihnen besser?, lautet da meine Gretchenfrage, was immer das sein mag. Aber bald wird es heissen: Gretchenvernehmlassungsverfahren.

Und die Frage aller Fragen, jene des Seins oder Nichtseins. Leicht und anmutig schwebte es aus Hamlets Mund, hätten die Shakespeare-Uebersetzer den Ausdruck gekannt: «Sein oder Nichtsein, das ist das Vernehmlassungsverfahren.»

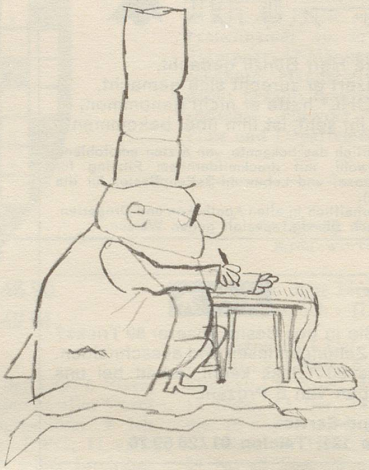
Fra... vernehmlassen Sie mich jetzt nur nicht, wer denn der geniale Schöpfer dieses neuen Sprachgeschöpfes sei. Ich weiss es auch nicht. Ich bin überfragt. Pardon: Uebervernehmlasst.

HENKELL
Der Sekt, der eine ganze Welt beschwingt

## Us em Innerrhoder Witztröckli

Ame Oot, wo me de Chüeh no nüd s letscht Freudli vergonnt, het de Vater de Bueb mit de Chueh zom Stier gschickt. Of de Stross ischt er aber em Pfarrer verkoo. «Ja Jokeli, wohee gooscht denn mit de Chueh?» frooged de Pfarrer. «Ebe zom Stier» säät de Bueb. Verwondered het de Pfarrer gsäät: «Jä, das wär au gschiider, wenns de Vater mächt.» Do säät de Bueb: «Herr Pfarrer, das macht bi ös alewil de Stier.» *Hannjok*


*Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten*



Wie eine geschliffene Fläche des Diamanten war gleichzeitig beschäftigt mit dem Widerspiegeln der Welt und mit dem Aussenden des im Innern des Steins sich sammelnden Lichts. Die Fläche fühlte ihre Einzigartigkeit und war stolz darauf. Sie konnte nicht wissen, dass, von ihr abgewandt, andere Flächen dasselbe taten und dass der umfassende Überblick des Betrachters gerade das Vielfacettierte hinreissend schön fand.

neu!
auch in Brasil
(der neue Villiger-Kiel Brasil hat etwas mehr Würze)
leicht
elegant
modern
5er-Etui Fr. 1.75
20er-Dose Fr. 7.–